

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Ästhetische Bildung, Kunst & Musik, Ausgabe: 6

Titel: Winterruhe - In der warmen Stube (28 S.)

Von: Elisabeth Noske

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Winterruhe - In der warmen Stube

Inhaltsverzeichnis

Einstimmung für die Erzieherin

- Einstimmung - Allein spielen oder sich alleingelassen fühlen
- Klare Regeln für (aggressive) Kinder - Eine Wutecke einrichten

Am Morgen - Wir sprechen einfühlsam miteinander!

- Morgenstuhlkreis: „Höhle, Schatten, Feuer und Licht“
Platons Biografie - Wir spielen das Höhlengleichnis - Philosophieren mit Kindern

Liederbuch - Singe, bewege dich und tanze mit!

- Für die winterliche Zeit: Das „Höhlenlied“
Was ist eine Höhle? - Viertel- und Achteltakt - Rhythmusübungen
- Ein Mutmacher in der Winterzeit: Das „Allein-Lied“
Die tickende Uhr - Geräusche können Angst machen - Die Angst verwandeln - Tonstufen
- Festliche Weihnachts- und Neujahrslieder: „Tragt in die Welt nun ein Licht“
Eine Lichterprozession - „Alle Jahre wieder“ - Weitere traditionelle Lieder

Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!

- Jean Dubuffet: „Wintergarten“ (Jardin d'hiver)
Eine Höhle im Centre Pompidou - „Jardin d'hiver“ - Biografie - Anregung
- Geertgen tot Sint Jans, Nachfolge: „Die Anbetung der Könige“
Hintergrund des Bildes - Wer hat das Bild gemalt? - Wege der Bildbetrachtung

Künstlerisches Bilden - Gestalte mit Auge und Hand!

- Wir spielen Höhle oder Wintergarten
Höhlenecke - Skizze für einen Höhlenkasten - Fäden als Grenze und Spinnennetz

Erzählen und Wörter gestalten - Denke dir etwas Neues aus!

- „Die Wurzelkinder“ - eine Geschichte aus dem Höhlenreich
Leben in der Höhle - Biografie: Sibylle von Olters - Hintergrund zur Geschichte - Anregungen

Blick in andere Kulturen - Lass dich begeistern!

- Leben in Höhlen - vor Kälte geschützt wohnen
Die Felsenhöhle Altamira - Fotovorlage: Weihnachtsskrippe und Vogelhäuschen

Seite

1

2

3

6

8

10

12

14

17

19

26



Einstimmung - Allein spielen oder sich alleingelassen fühlen

Im Winter halten sich Kinder und Erwachsene gerne in wohnlichen Räumen auf. Dabei lieben es Kinder sehr, sich in Höhlen zu verstecken. Auf diese Weise leben sie ihr Bedürfnis nach Rückzug und Geborgenheit aus - allein oder mit befreundeten Kindern. Im Alltag fehlt es Kindern an Zeit für Ruhe und Besinnung, um die vielen Eindrücke zu verarbeiten.

Alleinspielen kann das Kind erholen, wenn es sich nicht alleingelassen fühlt. Von Eltern und Erzieherinnen alleingelassen zu werden, empfinden Kinder dagegen als furchtbar. Der erlebte Vertrauensbruch kann später Ursache für aggressives Verhalten sein.

Die sechste Ausgabe von „Ästhetische Bildung, Kunst & Musik“ widmet sich dem Thema „Höhle“ und seiner Bedeutung für die Kinder. Die winterliche Jahreszeit schenkt dem Menschen kreative und besinnliche Stunden. Kinder freilich „höhlen“ das ganze Jahr über gerne.

Inhaltliche Leitgedanken: Das „Menschenrecht auf Höhle“

Es müsste ein „Menschenrecht auf Höhle“ geben. Nicht nur Künstler finden im Rückzug Kraft und neue Ideen. Jeder Mensch braucht Zeit für sich. Ein Sinnbild für den Ort, an dem der Mensch sich sammelt und zu sich kommt, ist die „Höhle“. Zeit für sich findet die Erzieherin besonders in den Tagen nach Weihnachten. Sie schenken der Erzieherin eine erholsame Zeit.

Mit den Kindern bewegt sie sich in der winterlichen Luft oder geht Wintertiere beobachten. Das „Höhlenlied“ lädt ein zum fantasievollen Spiel (z.B. im Wintergarten), zum Singen und Höhlenbauen oder zu Geschichten über einen fliegenden Pinguin.

Die Erzieherin kann mit den Kindern auch nach den Sternen schauen oder das Eislaufen ausprobieren. Ästhetische Bildung vertraut dabei auf die kindliche Freude, die Welt, ihre „Dinge“ und Geschichten mit offenen Augen von Grund auf entdecken zu wollen.

Bedürfnisse der Kinder - Praktische Umsetzung

An die Jahreszeit nähern wir uns spielerisch, „intuitiv-kognitiv“ mit zentralen Bildern an. Die Kinder begegnen dem Thema über eigene Erlebnisse, eigenes Ausprobieren, Malen und Singen, Experimentieren, Anschauen und Wortefinden.

Ästhetische Bildung gedeiht auf dem fließenden Wechsel aller Sinne. Die Kinder greifen nach den Gegenständen ihrer Lebenswelt und suchen Worte dafür. Ihr feines Empfinden unterstützt Kunst und Musik und sorgt für ein lustvolles Kennenlernen der Welt. Ihnen, liebe Erzieherinnen, wünschen wir ein gutes neues Jahr - mit einem augenzwinkernden



Neujahrsvers des bekannten Schriftstellers Erich Kästner (1899-1974):

„Wird's besser, wird's schlimmer, fragt man alljährlich;
sind wir uns ehrlich,
Leben bleibt immer lebensgefährlich!“



Winterruhe - In der warmen Stube

Einstimmung für die Erzieherin

Klare Regeln für (aggressive) Kinder - Eine Wutecke einrichten

Eine Anregung für das Gespräch mit den Eltern

Kinder brauchen das übereinstimmende Handeln von Eltern und Erzieherinnen. Ein „Mal-so-mal-so“ irritiert Kinder. Widersprüchliche Ansagen von Erziehungsberechtigten können bei Kindern zu Desorientiertheit oder aggressivem Verhalten führen.

Eltern sollten für Kinder immer eindeutige Regeln aufstellen, in ihrem Umgang mit den Kindern also nicht widersprüchlich reagieren. Das gilt besonders bei aggressivem Verhalten.

„Wichtig ist es, konsequent zu sein. Wenn Kinder Vereinbarungen und Regeln übertreten, sollten sie mit Emotionen wie Wut nichts Positives erreichen“, erklärt Christa Schaff, Vorsitzende des Berufsverbandes für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (BKJPP) in Weil der Stadt (Baden-Württemberg).

Stimmige Haltung frei von Redeschwall

Eltern sollten deshalb ruhig und bestimmt auftreten, sich auf keine Diskussion einlassen und vor allem selbst nicht zu viel reden. Wenn sie die Situation sofort mit Ermahnungen oder Sanktionen regeln wollen, erreichen sie oft das Gegenteil: eine Eskalation der Wut.

Boxsack?

Viel besser sei es, sich zunächst zu trennen und das Kind in sein Zimmer zu schicken, zu einem „Boxsack“ oder in eine eigens dafür eingerichtete „Wutecke“ in der Wohnung.

„Wenn sich dann alle wieder beruhigt haben, sollte darüber geredet werden und jeder aus seiner Sicht die Situation und sein Erleben schildern, damit alle aus der Situation lernen können“, empfiehlt Schaff.



Aufforderungen klar formulieren

Um Aggressionen vorzubeugen und Kinder nicht zu überfordern, sollten Aufforderungen immer klar und einzeln formuliert werden, rät die Expertin. „Kündigen Sie nur Konsequenzen an, die Sie auch einhalten können“, betont die Kinder- und Jugendpsychiaterin.

Eltern sollten als Vorbild dienen und das Gespräch mit dem Kind suchen. „Verstärken Sie gewünschtes Verhalten, wenden Sie sich Ihrem Kind zu, ermuntern und loben Sie es.“

Kindlicher Notruf oder Wahrnehmungsstörung

Anhaltend aggressives Verhalten ist immer ein Alarmsignal. „Reagiert Ihr Kind häufig aggressiv, sollten Sie einen Kinder- und Jugendpsychiater aufsuchen“, so Schaff. Der Fachmann kann klären, ob etwa eine Wahrnehmungsstörung, eine Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)* oder eine Angststörung dahintersteckt.

Weitere Informationen auch im Internet: www.kinderpsychiater-im-netz.de

* oder eine unerkannte kreativ-sensible Begabung (Anmerkung der Autorin)



Morgenstuhlkreis: „Höhle, Schatten, Feuer und Licht“

„Wenn du einen Schatten siehst, Sofie, dann denkst du doch auch, dass etwas diesen Schatten werfen muss. Du siehst den Schatten eines Tieres. Vielleicht ist das ein Pferd, denkst du, aber du kannst nicht ganz sicher sein. Also drehst du dich um und siehst das wirkliche Tier - das natürlich unendlich viel schöner ist.“

(aus: Jostein Gaarder: Sofies Welt. Roman über die Geschichte der Philosophie. © 1993 Carl Hanser Verlag, München)

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> • mit Kindern auf spielerische Weise philosophieren • Lebenspraxis mit klassischem Gedankengut verbinden • sich in der Welt der Ideen orientieren lernen
Fördert:	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen in die eigene Denkfähigkeit • Erkunden und Einordnen der Weltwahrnehmung • gemeinsames Nachdenken und Ideenfinden • lernen, mit der Angst vor Dunkelheit umzugehen
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • Stühle, Tisch, Decken und weißes Leintuch • Lampe und große Kerze, Kerzenständer, Zündhölzer

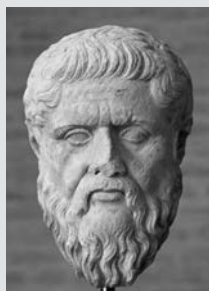


Das Höhlengleichnis erdachte der Philosoph Platon um das 4. Jh. v. Chr. Demzufolge sind alle Dinge und Naturphänomene (die Welt der Sinne) nur „Spiegelbild“ der Ideenwelt. Die menschliche Seele verspürt deshalb ein Drängen, eine Sehnsucht nach diesem eigentlichen Ursprung.

Platon gibt dieser Sehnsucht einen Namen: Sie heißt „Eros“, die Liebessehnsucht der Seele. Die „Ideenlehre“ ist bis heute in vielerlei Gedankengut gegenwärtig.

Leben und Werk:

Der griechische Philosoph Platon lebte von ca. 428 bis 347 v. Chr. Er gilt als einer der einflussreichsten Denker der Philosophiegeschichte.



Platon stammt aus einer Athener Aristokratenfamilie. Es heißt, dass sein Vater *Ariston* ein Nachfahre der frühen Könige von Athen und seine Mutter *Periktione* eine entfernte Verwandte des athenischen Staatsmanns Solon war. Da Platons Vater früh starb, ehelichte seine Mutter *Pyrilampes*, einen Freund des Perikles.

Platon beschäftigte sich als junger Mann mit Politik und wandte sich, von der politischen Führung Athens enttäuscht, der Philosophie zu. Als Schüler des Sokrates baute er dessen Erkenntnistheorie des logisch und inhaltlich überzeugenden Dialogs (Dialektik) aus.

Die Hinrichtung seines genialen Lehrers um 399 v. Chr. hat Platon verurteilt (vgl. „Ästhetische Bildung“, Ausgabe 1).

Aus Sorge um seine eigene Sicherheit reiste er nach Italien, Sizilien und Ägypten. Nach seiner Rückkehr gründete er im Jahr 387 v. Chr. die berühmte Akademie von Athen. Dort zählten die Fächer Astronomie, Biologie, Mathematik, politische Theorie und Philosophie zum Studienplan. Der berühmteste Schüler der Akademie war der Philosoph Aristoteles (384-322 v. Chr.).